

Microsoft Bing und die Holzrevue-Perle

Es gibt nichts Spannenderes als auf ein Knöpfen zu drücken und die Antwort auf eine Frage als Gold richtig, als teilweise richtig oder als völlig falsch zu beurteilen. Die Schweizer Holzrevue wollte es wissen und stellte der Künstlichen Intelligenz Microsoft Bing drei Fragen. Alle drei Antworten sind sehr überraschend.

Von Martin Binkert

Seit vielen Monaten ist die Künstliche Intelligenz KI in aller Munde. Die Urteile, Erfahrungen und Erwartungen an diese neue Entwicklung klaffen dabei weit auseinander. Mal wird die KI verteufelt und als «Blechidiot» abgetan, mal fast als Wundermittel angepriesen. Immer wieder wird auf Gefahren hingewiesen, die aus falschen Fakten und aus einer falschen Interpretation der Fakten entstehen können.

Das erste Mal, als ich ganz nah mit einer Recherche mittels künstlicher Intelligenz konfrontiert wurde, war in einem Vortrag der Direktorin der Empa Dübendorf Tanja Zimmermann. Die Professorin und promovierte Naturwissenschaftlerin, die sich besonders mit der substantziellen Entwicklung der Werkstoffes Holz einen Namen gemacht hat und es mit Fakten sehr genau nimmt, sagte letztes Jahr an einer Veranstaltung von Lignum Regio Basel: «Ich hatte ChatGPT nach den wichtigsten fünf Themen der Holzbran-



Hier geht ein Licht auf.

Bild: Alexandra_Koch auf Pixabay



Der Mensch greift nach der künstlichen Intelligenz. Bild: Gerd Altmann auf Pixabay

che gefragt. Innert Sekunden listete diese Künstliche Intelligenz fünf Themen auf. Diese Schnelligkeit und diese Präzision waren unglaublich! Ich hätte es nicht besser machen können! Die KI ergänzte sogar, es gäbe noch weitere wichtige Themen, was zutrifft.»

Diese Erfahrung half mir meine Skepsis gegenüber dieser technischen Entwicklung zu überwinden und die künstliche Intelligenz Microsoft Bing mit der eher ausgefallenen Frage «Was ist die Holzrevue-Perle?» zu testen. Die Antwort kam sofort:

*Die Holzrevue-Perle ist eine Rubrik in der Zeitschrift **Schweizer Holz-Revue**, die sich mit interessanten, kuriosen oder originellen Themen rund um das Holz beschäftigt. Die Holzrevue-Perle stellt zum Beispiel Holzbrücken, Holzschmuck, Holzmöbel oder Holzkunstwerke vor. Die Artikel sind meist kurz und unterhaltsam geschrieben und mit schönen Fotos illustriert. Die Holzrevue-Perle soll die Leserinnen und Leser für die Vielfalt und Faszination des Holzes begeistern.*

Mit dieser Antwort traf Microsoft Bing voll ins Schwarze! Wie die Empa-Direktorin war ich vollständig überrascht und fast ein bisschen überwältigt. Auch ich hätte dies nicht besser machen können – und nie in dieser Geschwindigkeit! Nebst den mit hochgestellten Zahlen angefügten Fakten überraschte mich besonders die Bewertung dieser Fakten wie «originell» und «unterhaltsam». Denn diese treffen vollständig zu. Nur ein Fehler ist die-

ser KI unterlaufen: Holzrevue schreibt man seit Jahren nicht mehr mit einem Bindestrich. Diese Antwort erfolgte im Chat-Modus «im grösseren Masse kreativ». Angeboten werden auch die Modi «im grösseren Masse ausgewogen» und «im grösseren Masse genau». Im Modus «genau» blieb die Interpretation der Fakten aus, wie eine Anfrage zeigte.

Nach diesem Erfolg stellte ich zwei weitere Fragen. Zuerst wollte ich wissen, was für eine Ausbildung ich habe. Innert Sekunden bekam ich als Antwort einen komprimierten Lebenslauf. Doch dieses Mal war die Aussage völlig falsch und unbrauchbar. Die KI hatte Angaben über mindestens zwei Personen mit dem gleichen Vor- und Nachnamen zu einer Person verquickt, was natürlich nicht geht. Beim gewünschten Feedback von Microsoft Bing, das der Verbesserung der Software dienen soll, habe ich dies angegeben.

Als drittens wollte ich wissen, wohin eine bestimmte Person umgezogen ist. Microsoft Bing fand diese Person wie auch einen Wohnort. Dies war aber der frühere und nicht der neue. Immerhin sagte mir diese Software auf Nachfrage, sie könne den neuen Wohnort nicht finden, was auch eine Leistung ist.

KI Ja oder Nein? Diese Frage ist so falsch gestellt. Die oben erwähnten Beispiele zeigen anschaulich die Möglichkeiten und Grenzen dieser Software auf. Wir müssen lernen, damit leben zu können. Das ist unsere grosse Herausforderung!